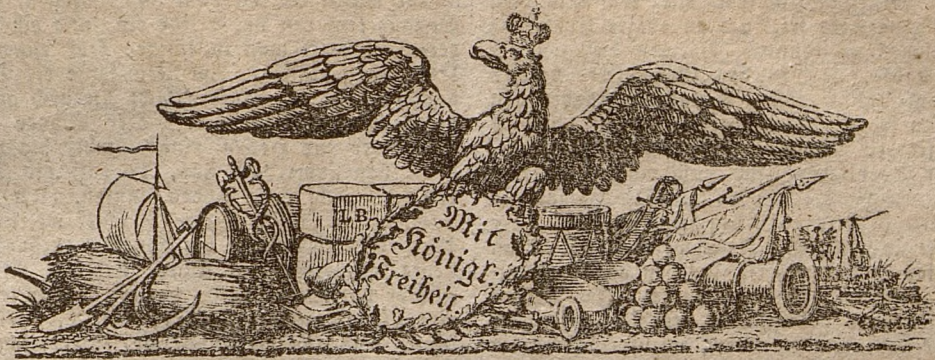


Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 13. Freitag, den 30. Januar 1846.

Berlin, vom 28. Januar.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, bei dem Seehandlungs-Institut die Rechnungs-Räthe Ebert und Cubelius zu Geheimen Rechnungs-Räthen und den Buchhalter Meßke zum Rechnungs-Rath zu ernennen.

Berlin, vom 29. Januar.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Füsilier Schüz des Kaiser Alexander Grenadier-Regiments die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; so wie den Regierungsrath Dr. Heinrich von Mühler hier selbst zum Mitgliede des Konfistoriums der Provinz Brandenburg; und den Ober-Landesgerichts-Assessor Bernhard Alexander Müller zu Posen unterm 5. Januar 1846 zum Land- und Stadtgerichts-Rath bei dem Land- und Stadtgerichte daselbst zu ernennen.

Der Justiz-Kommissarius Schweiger zu Labes ist zugleich zum Actar in dem Departement des Ober-Landesgerichts zu Stettin bestellt worden.

Königsberg, vom 22. Januar.

(3. f. Pr.) Die Polenbewegung in Thorn und Posen hat in Neuenburg in Westpreußen nach dem „Danziger Dampfsboot“ am 10. Januar zu einer Scene sehr komischer Verwirrung Veranlassung gegeben. Hier wie in vielen andern Orten war jene ausschließlicher Gegenstand des Gesprächs gewesen und hatte durch mannigfache Zusätze eine so wunderbare Gestalt bekommen, daß viele Einwohner mit Furcht und Zittern der Zukunft entgegenahen. Unter diesen Umständen feierte am 10ten ein Neuenburger Bürger seinen

Geburtstag. Der Gastgeber war sehr freigebig gegen seine Gäste und so kam es, daß alle einen kleinen Rausch hatten. Gegen 11 Uhr verließen sie das Lokal, um zu Ehren ihres Freundes noch vor dem Abgehen vor der Thüre desselben ein donnerndes Hurrah, aber etwas zu laug und zu stark erschallen zu lassen, so daß die Nachbarn dadurch geweckt wurden. Diese meinten nicht anders, als eine Revolution, die in Verbindung mit der Bewegung in Posen und Thorn stehe, käme hier zum Ausbruche. Alles wurde in den nächsten Gassen lebendig, und von allen Seiten erscholl der Ruf: „Revolution! Revolution!“ Ein Jeder bewaffnete sich — einer mit der Forke, ein zweiter mit der Art, ein dritter mit einer Keule, und sogar ein fünfter mit einem alten verrosteten Säbel und strebte dann dem Orte zu, wo dieses große Geräusch zu hören war. Erst dort enthielte sich ihr Irrthum, und mit einiger Beschämung wurde der Rückzug angetreten.

Aus Schwaben, vom 21. Januar.

Die Verlobung unseres Kronprinzen mit der Großfürstin Olga bestätigt sich.

Hamburg, vom 17. Januar.

(Köln. 3.) Bei dem Interesse, welches die gegenwärtig in Berlin versammelte evangelische Kirchen-Conferenz auf sich zieht, wird man sich an einigen Orten gewundert haben, daß die freien Städte keinen Antheil daran nehmen. Es war uns daher nicht wenig daran gelegen, die Gründe dieser Nichttheilung einigermaßen kennen zu lernen, die um so gehaltvoller sein mußten, als man dem Protestantismus, wenigstens in den drei

nördlichen freien Städten, mit Eifer zugethan ist. Auf die erfolgte Einladung des Ober-Consistorial-Rathes Snehblage soll Hamburg erwidert haben, daß seine politische zu sehr mit der kirchlichen Verfassung verwebt sei, um an obiger Conferenz Theil nehmen zu können. Bremen dagegen soll erwidert haben, daß es das Gewünschte bereits besitze, und Lübeck wolle sich nach Umständen den Beschlüssen fügen. Frankfurt führte an, daß es bei den jetzigen religiösen Wirren und seiner katholischen Bevölkerung sich nicht noch mehr Unruhe auf den Hals laden wolle. Die Hamburger Geistlichkeit ist sehr entrüstet gewesen, daß Herr Snehblage in geistlichen Angelegenheiten nicht an den Senior des Ministerii, sondern an den Syndicus Kaufmann gewiesen wurde. In Betreff Dänemarks wird gesagt, das es sich anfänglich geweigert habe, der Conferenz beizutreten; es hat aber in Folge reiflicherer Erwägung dem Ober-Consistorialrathe Herzbruch in Glückstadt den Auftrag erteilt, nach Berlin zu eilen, welcher auch gleich nach Erhalt der Depesche dahin abgereist ist.

Aus dem Haag, vom 22. Januar.

Heute früh ist der Prinz Wilhelm, der einzige Sohn Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich, seiner Krankheit erlegen. Derselbe war am 22. August 1836 geboren und hat mithin ein Alter von 9 Jahren erreicht.

Heute haben die General-Staaten ihre Sitzungen wieder aufgenommen. Vorgelegt wurde ihnen das Einnahme-Budget von ganz Niederländisch-Indien im Jahre 1845, die Einnahmen betragen 77,858,428 fl.

Paris, vom 22. Januar.

Wir erhalten aus der Provinz Constantine die Nachricht von einem schrecklichen Unfall, der die Colonne des Generals Levaqueur betroffen hat, ein Unfall der nur durch die Strenge der Elemente, durch Schneestürme und fürchterbare Kälte, die man unter dem 36sten Gr. der Breite nicht zu finden hoffte, herbeigeführt ward. Wir haben mehrere hundert Mann verloren, alle Bagage, über 1000 Waffen- und Equipagestücke. Aber auch nicht ein Mann ist unter den Streichen des Feindes gefallen, — fast alle starben vor Kälte, viele andere vor Hunger, indem der Convoi der Lebensmittel im Pohlwege im Schnee verschüttet blieb.

Ein Brief aus Setif vom 10. giebt ausführliche Details über die Gefechte, die dem Unglücksfall vorangingen. Diese haben an sich wenig Interesse, doch geht daraus hervor, daß der Aufbruch sich sehr ausgedehnt unter die dortigen Stämme v. d. breitet hatte. Unsere Truppen waren in allen Gefechten siegreich gewesen; das Unglück, welches ihrer harrte, konnte Niemand voraussehen. Es gestaltete sich folgendermaßen: Am 2. Januar marschirte die Colonne bei sehr schönem Wetter nach den Doyars von Risaoud, um dort zu la-

gern. Um 3 Uhr Nachmittags begann der Schnee zu fallen. Er blendete die Augen und machte den Weg für die Maulthiere fast unpraktikabel. Um 5 Uhr wurde der Vivonat aufgeschlagen, doch die Bagage traf erst um 8 Uhr ein, und einen Theil derselben hatte man in einigen sehr engen Destalleen zurückgelassen. Am 3ten setzte die Colonne, nachdem es die ganze Nacht hiedurch geschneiet hatte, ihren Marsch fort. Der Schnee bedeckte die Felder und Höhen rings umher bis zu einer Höhe von anderthalb Fuß, so daß die Truppen den Weg nicht mehr finden konnten. Am Mitternacht sahen sie sich mitten in einer weiten Ebene ohne ein Stück Holz, um Feuer anzuzünden; die Leute erstarren vor Kälte, und die Arabischen Führer hatten sich völlig verirrt. Man war etwa eine Liene von der Smalah von Messaoud entfernt, doch alle Hoffnung, sie zu erreichen, war ausgegeben. Die Soldaten sanken vor Verzweiflung, Hunger und Kälte zu Boden, völlige Muthlosigkeit bemächtigte sich Aller, und jede Disziplin hörte auf. Die wenigen Zelte, die man hatte, drängten sich bis zum Ersitzen voll, und man lag dort unter ächzenden Sterbenden. Seit dem Russischen Feldzuge ist ein solches Elend nicht erhört gewesen. Endlich brach der Morgen des 4. Januars an, und alle Mannschaften, die man noch zusammenbringen und ordnen konnte, setzten sich in Bewegung; die Artillerie nahm die Spitze. Man marschirte nach Setif, das etwa 10 Lienes entfernt war. Zwei Tage lang waren die Leute ohne Nahrung geblieben, und auch auf diesem Marsch sanken jeden Augenblick welche vor Frost und Erschöpfung nieder. Um 4 Uhr Nachmittags erreichte die Cavallerie Setif und gab den Einwohnern Nachricht von dem Unglücksfall. Diese beeilten sich, den Unglücklichen beizusuchen; sie brachten all ihr Fuhrwerk denjenigen entgegen, die nicht mehr marschiren konnten, und nahmen jeden Augenblick Leute an der Straße, welche hingsunken waren, auf. Vom 4. bis heute (10.) werden noch täglich durch die Eingebornen verloren geglaubte Leute hieher gebracht, da noch fehlen noch gegen dreihundert. Es sind Maafregeln getroffen, sie alle aufzusuchen. Die Einwohner hier haben eine edle Menschlichkeit gezeigt, doch die Araber der Ebene haben die Unglücklichen, hilflos Leidenden noch geplündert und ihrer Kleidung beraubt.

Polnische Grenze, vom 15. Januar.

Unsere neuesten Berichte aus Kaukasien, welche bis zum 20. Dez. reichen, bringen die Nachricht, daß die Bergvölker auf dem linken Flügel der Russischen Linie durch einen nächtlichen Ueberfall zwei Forts eingenommen und zerstört haben. Die Russische Garnison in denselben, welche je aus 800—1200 Mann bestand, wurde zum Theil niedergemacht, zum Theil in die Berge geschleppt.

Der Verlust, den die Gebirgsböller bei diesem Angriffe erlitten, soll ebenfalls nicht unbedeutend gewesen sein. Wie gewöhnlich, hatten sie durch wiederholte Angriffe auf anderen Punkten der Linie die Russen zu beschäftigen und so ihre Aufmerksamkeit von denjenigen Punkten, denen der eigentliche Schlag galt, abzulenken gewußt. In den eroberten Festungen erbeuteten sie einen bedeutenden Vorrath von Waffen und Munition. Schamil ist in großer Thätigkeit; er scheint noch im Laufe dieses Winters ein größeres Unternehmen gegen die Russen im Schilde zu führen und diese scheinen auch seine Absichten zu kennen, wenigstens hat Fürst Woronzoff Befehle zu kriegerischen Vorkehrungen gegeben, welche für diese Jahreszeit etwas Ungewöhnliches sind.

London, vom 21. Januar.

Der Herzog von Richmond hat neulich in einer öffentlichen Versammlung gesagt, daß er die gegenwärtigen Korngesetze in bevorstehender Parlamentssession hartnäckig vertheidigen werde, und wenn Sir Robert Peel etwa wieder austreten sollte, er (Richmond) die Bildung eines neuen Ministeriums übernehmen werde. Der heutige Sun macht sich nicht wenig lustig über diese Selbstübernahme eines dem Herzog schwerlich zu Theil werdenen Auftrags, und wenn selbst die Königin im vorausgesetzten Falle den Herzog zu sich rufen ließe, so frage sich, woher er seine Collegen nehmen wolle.

Die Unruhen in der Grafschaft Limerick in Irland dauern noch immer fort. Mehrere Mordthaten sind verübt worden, über funfzig bei diesen Gewaltthaten betheiligte Individuen befinden sich im Gefängnisse zu Limerick, und Preise von mehreren 100 Pfd. sind auf die Entdeckung der noch nicht eingezogenen Uebelthäter gesetzt worden. Der Lord-Lieutenant hat den Waffenhändlern von Limerick alle Waffen-Einfuhr streng verboten.

London, vom 23. Januar.

Eröffnung des Parlaments. Ueber die Getraide-Einfuhrung heißt es in der Thronrede: Ich habe zu beklagen, daß in Folge des Mißrathens der Kartoffeln in verschiedenen Theilen des vereinigten Königreichs Mangel an einem Nahrungsmittel eintreten wird, welches für einen großen Theil meines Volkes ein Haupt-Lebensbedürfniß ausmacht. Die Krankheit, von welcher die Pflanze betroffen ist, ist in Irland zu ihrer größten Ausdehnung gekommen. Ich habe alle in meiner Macht stehende Fürsorge angewandt, um eine Erleichterung für die Noth, die durch dieses Unglück verursacht werden könnte, herbeizuführen, und ich werde mit Vertrauen mich auf Ihre Mitwirkung verlassen in der Berathung aller ferneren Maßregeln, die zur Erreichung dieses wohlthätigen Zieles dienen können und der Be-

fähigung der gesetzgebenden Gewalt bedürfen möchten. — Mit großer Genugthuung habe ich meine Zustimmung zu den Maßregeln gegeben, welche Sie von Zeit zu Zeit mir vorgetragen haben und welche die Absicht hatten, den Handel Ausbreitung zu verschaffen und den inländischen Gewerbleiß und Thätigkeit durch die Abschaffung von Prohibitiv- und durch die Ermäßigung von Schutzzöllen zu ermuthigen. — Der günstige Stand der Staatseinnahmen, die zunehmende Frage nach Arbeit und die allgemeine Verbesserung, die in dem innern Zustande des Landes eingetreten ist, sind überzeugende Beweise, für die Nichtigkeit des Weges, den sie gegangen sind. Ich empfehle ihrer Aufmerksamkeit die schleunigste Untersuchung darüber, ob die Grundsätze, nach welchen Sie gehandelt haben, nicht mit Vortheil in noch größerem Maßstabe angewandt werden können, und ob es Ihnen nach einer sorgfältigen Prüfung der bestehenden Zölle auf viele, von andern Ländern erzeugte oder hervorgebrachte Artikel nicht möglich sein wird, noch solche nähere Verminderungen und Erleichterungen einzuführen, die dazu dienen können, die Fortdauer der so eben durch mich begründeten großen Wohlthaten zu bewirken, und durch Ausbreitung unserer Handels-Beziehungen die Bande der Freundschaft mit fremden Mächten zu verstärken. Alle von Ihnen zur Errichtung dieses großen Zieles zu nehmenden Maßregeln werden, davon bin ich überzeugt, von der nöthigen Fürsorge begleitet sein, um einen bleibenden Verlust für den Schatz, oder nachtheilige Folgen für das eine oder das andre der großen Interessen des Landes zu vermeiden. — Ich habe das vollste Vertrauen zu Ihrer gerechten und von aller Leidenschaftlichkeit freien Prüfung der Angelegenheiten, welche die öffentliche Wohlfahrt so innig berühren. Ich bete inbrünstig zum Himmel, daß Sie, mit dem Segen der göttlichen Vorsehung über Ihre Beratungen, im Stande sein mögen, die Gefühle der Freundschaft unter den verschiedenen Klassen meiner Unterthanen zu verbreiten, für die Fortdauer des Friedens vermehrte Bürgschaften an die Hand zu geben und Zufriedenheit und Glück im Lande zu fördern durch die Erhöhung des Wohlstandes der großen Masse meines Volks und durch die Verbesserung seiner Lage.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 28. Januar. Gestern beging der Wohlthätigkeitsverein hiesiger israelitischer Gemeinde (Chewro Kadischo) die Feier seiner fünf- undzwanzigjährigen Stiftung auf eben so solenne als würdige Weise. Dem jüdischen Brauche gemäß, bei allen dergleichen Gelegenheiten zuerst des allmächtigen Schöpfers zu gedenken, hatten sich sämmtliche hier im Orte anwesenden Vereinsglieder um 10 Uhr Mittags in der Synagoga

eingefanden; hier hielt der Rabbiner Dr. Meisel eine jener tief ergreifenden und wahrhaft erbauenden Predigten, wie man sie von dem berühmten Redner zu hören nur gewohnt ist. Abends fanden sich die Mitglieder zum Genuße eines freundschaftlichen Mahles im jüdischen Ressourcen-Lokale ein, und als beim Klange der schäumenden Becher der erste Toast auf das Wohl Sr. Majestät, unsers vielgeliebten Königs, des königlichen Hauses, sowie der hohen Behörden des Staates und dieser Stadt, eingeleitet mit einem hebräischen Verse, von dem Herrn Rabbiner Dr. Meisel ausgebracht wurde, stimmten Alle mit freudigem Jubel ein. Alsdann ergriff der Ober-Vorsteher der hiesigen israelitischen Gemeinde, Kaufmann Herr Louis Lewy, das Wort, und trug die Geschichte des Vereins, nach altenmäßigen Quellen bearbeitet, vom ersten Keimpunkte an bis zum laufenden Tage in kurzen Umrissen vor. Er wies die steten Fortschritte des Vereins nach und ermahnte am Schlusse zu fernerm Fortschritte und auch daran: die Feier des Tages durch einen wohlthätigen Akt zu verewigen, und zwar durch Gründung eines Fonds, Bebauung Errichtung eines israelitischen Krankenhauses in hiesiger Gemeinde. Dieser wohlthätige und nützliche Gedanke, welcher schon früher von dem würdigen Arzte des Vereins, Hrn. Dr. Schlesinger, im Stillen angetregt worden, wurde rasch von der Gesellschaft aufgefaßt, und binnen kurzer Zeit war eine namhafte Summe zu diesem Zwecke gezeichnet. Erst spät — nachdem man auch die Armen bedacht — trennte man sich in beherlichem Frohsinn, zufrieden, ein edles Werk begründet zu haben. — Für Diejenigen, welchen die Tendenz des Vereins unbekannt sein sollte, mag noch die Erläuterung folgen, daß selbige darin besteht: verarmte Kranke mit ärztlicher Hilfe und Arznei zu versorgen und Gefordene zu beerdigen; denn noch ist in ganz Israel die schöne Sitte heimisch, Leichenbegängnisse ohne Gepränge und ohne Gebührenberechnung zu begehen, auch Arme und Reiche auf gleiche Weise und ohne den geringsten Unterschied zur letzten Ruhestätte zu verbefen.

Berlin, 22. Januar. Die richtige und genaue Erhebung unserer Mahl- und Schlachtsteuer wird von Tag zu Tag schwieriger, trotz der unermüßlichen Wachsamkeit der an allen Thoren aufgestellten und der zum Patrouilliren außerhalb der Stadtmauern verpflichteten Beamten. Ein ansehnlicher Theil unserer Stadt liegt außerhalb der Stadtmauern; gehört aber zum mahl- und steuerpflichtigen Verbaude, der durch den sogenannten Schaf- oder Landwehrgraben von der Klassensteuerpflichtigen Bevölkerung des Landes geschieden wird. In diesem Grenzgebiete nun wird, wie dies ja überall an den Grenzen zu geschehen pflegt, keine unansehnliche Schmuggelei

mit den Gegenständen der erwähnten Steuer getrieben, der um so schwieriger Einhalt zu thun ist, als die Schmuggler nicht die Zollstätten, die Thore der Ringmauer zu passiren haben, und auch daher um so weniger ein moralisches Bedenken empfinden mögen, was wenigstens daraus hervorzugehen scheint, daß Arm und Reich, Bürger und Beamte sich daran theilhaben. Auf diese Weise kommt eine ansehnliche Masse von Mehl, Brot und Fleisch außerhalb der Ringmauer zur Consumption, ohne versteuert zu sein. Da aber auch geringe Quantitäten, einzeln eingeführt, an den Zollstätten keine Steuer zu entrichten haben, so ist auf diese Bestimmung auch eine Schmuggelei basirt, die sich weit und breit in die Stadt hinein erstreckt. Die Ungleichheit des Drucks, welche bei der erwähnten Steuer an sich schon nicht zu vermeiden ist, wird dadurch nur erhöht, und gleichzeitig durch sie an der Demoralisation des Volkes gearbeitet. Die Gewalt dieser Umstände wird über kurz oder lang ihre Aufhebung und Umwandlung in eine vernunftgemäßere Steuer, wofür wir die Einkommensteuer halten, herbeiführen. — Kürzlich hat der Potsdamer Homöopath Luge, der in Gemeinschaft mit dem oft erwähnten Professor Pantillon an dem leiblichen und geistlichen Wohlergehen seiner Mitmenschen arbeitet, bei der hiesigen Polizei-Behörde den Antrag gestellt, ihm erlauben zu wollen, daß er Niederlagen für seine heilsamen Elixire errichten dürfe. Daß die beiden Männer aus so mannigfachen Verfolgungen siegreich hervorgegangen sind, muß sie als Wunderthäter im Glauben des großen Haufens nur noch mehr bestätigen.

Berlin, 23. Januar. Der Direktor des allgemeinen Kriegs-Departements, General-Major v. Meyher, scheidet dem Vernehmen nach von dieser wichtigen Stellung in der Militärverwaltung aus, um das Commando der durch den Tod des edlen Barner erledigten 12. Div. in Reiffe zu übernehmen. Seinen bisherigen Posten soll der als wirkl. Mitglied desselben Ministeriums zur Disposition des Kriegsministers gestellte General v. Penker erhalten. Der General v. Meyher hat wie bekannt mehrere Jahre hindurch als Chef des Generalstabes vom 6ten Armee-Corps in Breslau gestanden, und General v. Penker ist ein geborner Schlesier. Derselbe war früher Vorstand der Abtheilung für die Artillerie-Waffen-Angelegenheiten im Ministerium und ist zu verschiedenen Missionen in dieser Stellung verwendet worden. — In unserm fremden diplomatischen Corps bereiten sich vielfache Veränderungen vor. Erstens wird jetzt auch von Wien aus bestätigt, daß Graf Trautmannsdorf die diplomatische Laufbahn verläßt und eine Hofcharge erhält, und der Fürst Felix Schwarzenberg aus Neapel in Wien erwartet wird, wo ihm die Ernennung zum außerordent-

lichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königl. Preussischen Hofe bestimmt ist. Der kurheffische Gesandte Baron v. Dörnberg geht nach Kassel zurück, um einstweilen interimistisch das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten zu übernehmen.

Als Theater-Evenement ist zu melden, daß gektern Abend im Opernhause Konradin Kreuzer seine melodiereiche Oper „das Nachtlager von Granada“ selbst dirigirte und seine in Schönheit und Jugend prangende 17jährige Tochter darin die Hauptrolle (Gabriela) mit Anmuth und guter Schule sang.

Berlin, 24. Januar. (Magb. Ztg.) Unsere Stadtverordneten und die Communal-Behörden überhaupt befinden sich gegenwärtig in großer Bewegung, weil der nervus rerum gerendarum, das Geld fehlt. Und dies, wo vor nicht eben langer Zeit noch der blühende Zustand der Stadtfinanzen als das Hauptmoment für die Uebernahme der Gaserleuchtung durch die Commune geltend gemacht wurde, hat sich jetzt plötzlich herausgestellt, daß für die außerordentlichen Bauten, in die sich die Stadt verwickelt hat, die neuen Gasanstalten, das neue Hospital, Waisenhaus, Friedrichshayn, drei neue Kirchen, Schulgebäude &c., kein oder nicht zureichendes Geld vorhanden sei. Schon haben die Stadtverordneten den Magistrat ermächtigt, die neuen Stadtbligationen zu 98 Thlr. auszugeben, obwohl man zweifelt, ob sie auch zu diesem Course anzubringen seien. Selbst an eine Verzichtung auf das Geschenk von 20,000 Thaler als Zuschuß für den Bau eines neuen Hospitals, das ein hiesiger Bürger (Magnus) unter der Bedingung der Stadt ausgesetzt hat, wenn der Bau im Jahre 1847 beendigt wäre, hat man schon gedacht, wenn der edle Geber diese Bedingung nicht zurücknehmen wolle. Denn der Stadtbaumeister hat erklärt, daß er mit der von den Communal-Behörden für dies Jahr ausgesetzten Summe von 50,000 Thlr. (incl. der geschenkten 20,000 Thlr.) das Gebäude nicht unter Dach bringen könne. Wir wollen an die Ausführung eines solchen Gedankens nicht glauben; aber schon, daß man daran gedacht hat, beweist die Finanz-Krise der Stadt. Ein anderer Vorschlag, an dessen wirklicher Ausführung man allerdings zu denken scheint, ist der, eine wegen der Bierpreise in Folge eines gewonnenen Prozeßes von dem Fiskus an die Communen zu zahlende Rente von circa 11,000 Thlr. abzulösen. Man scheint dies gegen den 25jährigen Betrag der Rente thun zu wollen, wenigstens hat der Magistrat, von dem dieser Vorschlag ausgeht, sich geäußert, daß der Fiskus dazu geneigt sei. Dadurch würde aber wieder nur ein augenblicklicher Vortheil mit dem Verlust langer Jahre erkauft sein, wie es schon bei so vielen Einbußen des Kammerei-Vermögens

geschehen ist. Die geringe Einnahme, welche die Commune aus ihrem Kammerei-Vermögen zieht, ist schon auffallend genug, und sie verringert sich mit jedem Finanz-Abschlusse des Stadthaushalts. Die laufenden Einnahmen der Commune werden fast vollständig durch die Ausgaben aufgewogen, daher die geringe Abnahme der Stadtschuld in so vielen Friedensjahren, ja die Vermehrung derselben durch außerordentliche Ausgaben, wie in dem verfloffenen Jahre durch die Anleihe für die städtischen Gasbereitungs-Anstalten. Und wenn auch durch die erhöhte Miethsteuer-Einnahme in Folge der Vergrößerung der Stadt eine Mehreinnahme erzielt wird, so wird diese wieder größtentheils absorbiert durch die sich in demselben Verhältniß mehren den Ausgaben für das Armenwesen. Was die Stadt mit der einen Hand empfängt, muß sie mit der andern wieder ausgeben. Im laufenden Jahre ist sogar auf einen Anfall an der Einnahme von der Schlacht- und Mahlsteuer zu rechnen, da wegen der Theuerung die ärmere Klasse der Bevölkerung sich auf das Minimum an Fleisch und Mehl beschränkt. Solche Nothstände zwingen zur Einkehr und zur Abhülfe auf dem Wege der Reform. Die Commune kann nicht bankrott werden; aber solche Krisen machen die Gemüther empfänglich für die Reform. Schon ist man damit beschäftigt, einen Normal-Etat für die Finanzen aufzustellen, über den nicht hinausgegangen werden soll. Das ist ein Anfang. Aber man gehe weiter und unterwerfe das ganze Steuerwesen einer durchgreifenden Reform. Auch die Gehalte für die Stadt-Beamten sind zu groß; allein für die bloße Besoldung der Magistrats-Mitglieder und Beamten (ohne die Deputationen) erfordert das laufende Jahr eine Summe von 65,355 Thlr., die 13 Magistrats-Mitglieder allein 26,500 Thlr., und doch hat man jetzt noch an Erhöhung des Gehalts für den Ober-Bürgermeister (gegenwärtig 5000 Thlr.) gedacht! Der zweite Bürgermeister erhält 3000 Thlr., und nun folgen die Stadträthe mit 2000 bis 800 Thlr. herab. Hier und in dem Bureauwesen, dieser ewig wachsenden Lawine, wären große Ersparungen anzubringen.

Berlin, 28. Januar. Die Allgemeine Preussische Zeitung enthält in ihrem nichtamtlichen Theile folgende Erklärung: In Bezug auf den in No. 23 der Vossischen Zeitung enthaltenen Artikel: „Ueber die Emission neuer Kassen-Anweisungen“, sind wir ermächtigt, zu erklären, daß die Nachricht in Betreff der Emission von 12 Millionen Thaler neuer Kassen-Anweisungen völlig ungegründet ist. — Wer dieselbe hiezu autorisirt, ist jedoch nicht gesagt.

Oderberg, 25. Januar. (Voss. Ztg.) Es steht das Wasser schon seit längerer Zeit am hiesigen Pegel zwischen 13 und 14 Fuß. Seit dem 31. v.

Mts., wo das Dezember-Eis circa 140 Heuhaufen von der verarmten Commune Niedersinow mit fortgenommen, hatte sich die Dber wieder mit Eis belegt, und auch dieses ist nun in der vorgefrigen Nacht unter furchtbarem Brüllen und Losen wieder abgegangen, jedoch ohne Schaden, so daß die Schifffahrt abermals frei ist. Viele Menschen sind bei diesem letzteren, sehr unsicheren Eise hier verunglückt, aber immer gerettet worden. Einige interessante und schauerliche Vorfälle ereigneten sich bei der Hohenwukower Fähr auf der neuen Dber, einer der gefahrvollsten Uebergänge über die letztere. Am 15. d. M. waren 5 Einwohner, worunter 4 Familienväter von Hohenwukow, eine halbe Stunde vom Dorfe entfernt, um Holz herauszuholen, welches der Sturm am 31. Dezember auf ihre überschwemmten Wiesen getrieben hatte. Kaum hatten sie es gewagt, auf dem nicht einen Zoll starken Eise sich etwa 100 Schritte vom Ufer zu entfernen, als eine große Eisscholle sich mit ihnen ablöste und vom Winde dem Strome zugetrieben wird. Ein am Lande befindlicher Mann sieht die entsetzliche Gefahr der Hülferufenden, läuft nach dem Dorfe, von wo der Bauer Wegener mit einem kleinen Handkahn auf dem Wagen, seine Pferde nicht schonend herbeieilt und binnen wenigen Minuten die weit entfernte Unglücksstelle erreicht. Sofort besteigt er selbst das kleine Fahrzeug und erreicht unter großer Lebensgefahr die Unglücklichen, die bereits etwa 1000 Schritte fortgetrieben waren. Allein das rettende Boot vermag nur drei derselben aufzunehmen und aus Land zu bringen, doch einer der Geretteten, Namens Flüge, schon seit dem vorigen Jahre Inhaber der Rettungsmédaille am Bande, ergreift das Ruder, stürzt sich aufs Neue in die Gefahr und rettet auch die beiden Uebrigen — in diesem Augenblick zerbricht die Eisscholle vor ihren Augen. Eben so waren am 22. d. M. 10 Mann beschäftigt, durchzueisen und den Sprig-Prähm anzubringen. Zuvor mußten jedoch alle Postfächer Stückweis, wie gewöhnlich, hinübergetragen werden, was mit Lebensgefahr mittelst übergelegter Bretter geschieht. Als vier Mann mit den letzten Stücken übergehen, fängt das Eis an zu rücken und noch ehe sie das Ufer erreichen können, sind sie gänzlich abgeschnitten und treiben auf dem furchtbaren Strome dahin. Dem wackeren Fährmann Zepp gelang jedoch ihre Rettung. Vielleicht wird auch dieser Uebergang zwischen der Uckermark und Neumark noch bereinst durch eine Brücke bewirkt, welche nach der Meinung Sachverständiger nach Vollendung des beabsichtigten Meliorationswerkes am leichtesten in der Nähe der Stadt Jechen zu erbauen sein dürfte.

Landeshut, 22. Januar. (Schles. 3.) Am Abende des 20. Januar ist auf der Straße zwischen Erdmannsdorf und Schmiedeberg ein Raub-

mord versucht worden. Von den beiden Thätern ist der eine ein hiesiger Fleischer und Hausbesitzer, Namens Mezig, der andere war früher hier an einigen Orten Hausknecht und Kutscher, ist aus Hermsdorf bei Grüssau gebürtig und heißt Lorenz. Beide hatten sich in Hirschberg eine Fuhre gebunden, und zwar schon in der Absicht, unterwegs den Kutscher des Wagens und der Pferde zu verrauben, für deren weiteren Verkauf in Böhmen sie bereits im Voraus einen Unterhändler in Dppau, einem Dorfe an der Böhmischn Grenz, gewonnen hatten. Die beiden Verbrecher hatten nun ihren Anschlag in der Weise auszuführen gesucht, daß sie während des Fahrens plötzlich dem Fuhrmann einen Schlag versetzten, der denselben besinnungslos in den Wagen zurückwarf. Ehe sie denselben aber vom Wagen herabstürzen konnten, um mit ihrem Raube ungestört entziehen zu können, gingen die Pferde, deren Zügel dem Kutscher entfallen waren, durch, und die Raubmörder hielten es fürs Beste, vom Wagen herabzuspringen und sich davon zu machen. In dem Dorfe Druil, bei Schmiedeberg, standen die Pferde vor einem ihnen bekannten Wirthehause still. Obwohl der halb bewußtlose Kutscher anfangs nicht der Meinung gewesen sein soll, daß der Anfall gegen ihn von seinen beiden Passagieren ausgegangen sei, und daß diese sich nur vor den Räubern, von denen er seinen Wagen angefallen geglaubt hatte, sich aus demselben gerettet hätten, so fiel doch sehr bald der Verdacht auf dieselben, da sie nirgends aufzufinden waren. Durch den am andern Morgen von Hirschberg herbeigerufenen Gensd'armen-Wachtmeister wurde die Spur der Thäter bis Landeshut verfolgt, und der eine derselben, der Fleischer Mezig, gestern gegen Abend auch wirklich hier selbst aufgegriffen. Er legte auch alsbald das Geständniß des beabsichtigten Raubes ab und ist heut Morgen nach Hirschberg abgeführt worden. Sein Genosse ist noch nicht aufgeunden. Der mißhandelte Kutscher soll hart darniederliegen.

Dresden, 26. Jan. Das schnelle Schmelzen des Schnee's in den Böhmischn Bergen und der strömende Regen in den letzten Tagen haben den Wasserstand der Elbe zu ungewöhnlicher Höhe geführt.

Städtisches.

Sizung der Stadtverordneten vom 22sten Januar 1846.

Gegenwärtig 54 Mitglieder und 1 Stellvertreter, abwesend die Herren Görlitz, Mews, Roloff, Franke, E. Voll, J. M. Müller, Ritter und G. E. Heidemann.

1) Wegen Beseitigung der Kellerbälse vor den Häusern des Fumellers Hahnke und des Bäckermeisters Lügow waren von diesen Hausbesitzern die bereitwilligsten Anerbietungen gemacht. Die Versammlung ersuchte den

Magistrat um einen Anschlag über die Kosten der Traktatirlegung vor diesen Häusern.

2) Der Prozeß zwischen der Stadt und dem Jagenteufelschen Kollegium wegen 30 Klafter Holz, deren unentgeltliche Lieferung letzteres verlangt, ist in erster Instanz zum Nachtheil der ersteren entschieden. Die Versammlung ersuchte den Magistrat, dagegen die Appellation einzulegen.

3) Der Magistrat war früher ersucht worden, in Erwägung zu ziehen, ob nicht die Summe der jährlich zu tilgenden Schulden der Stadt zu ermäßigen sei. Er erklärte sich mit einem solchen Project nicht einverstanden und eine Aenderung in dem Schuldenzinsungsplane nicht für angemessen, womit sich die Versammlung einverstanden erklärte.

4) Die Fundamentierung des eisernen Krabens am Speicherbollwerk ist auf große Schwierigkeiten gestoßen und nicht zu übersehen, wie viel die ferneren Kosten betragen und ob sie überhaupt zum Ziele führen werden.

Die Versammlung hielt es daher für das Angemessenste, von der Erbauung dieses Krabens ganz abzustehen, da das Bedürfnis eines solchen durch die Krähne an dem Eisenbahnbollwerk befriedigt wird, und ersuchte den Magistrat, den Vlag planiren zu lassen.

5) Die Königl. Regierung hat die Anstellung eines neuen besoldeten Stadtraths und zweier neuen unbesoldeten Stadträte genehmigt. Zur Wahl derselben wurde eine Konferenz auf den 19ten Januar c. angesetzt.

6) Ueber den Verkauf des dem Johannis-Kloster gehörigen Gutes Pödejuch sind Unterhandlungen mit dem Fiskus eingeleitet. Die Prüfung derselben ward einer Kommission überwiesen.

7) Mit dem Fiskus ist über die Abfüßung der Kosten der Kriminalgerichtsbarkeit dahin vereinbart worden, daß die Stadt alljährlich die fixe Summe von 384 Thlr. zahlt, dagegen der Fiskus alle Kosten der durch die veränderte Gesetzgebung ihr entzogenen Kriminalgerichtsbarkeit trägt. Die Versammlung genehmigte den Contraktentwurf.

8) Die Traugebühren sind in den verschiedenen Kirchensprengeln ungleich und in mehreren namentlich für die 3te Klasse (Gesellen und Dienstöten) sehr hoch, indem von jeder Trauung 1 Thlr. an den Stadtmusikus und 1 Thlr. an die Lehrer des Gymnasii entrichtet werden muß. Die Versammlung war auf den Antrag des Gertruden-Kirchen-Propisiorats im Einverständnisse mit dem Pastor Jonas und den übrigen Kirchenbedienten, welche dabei ein Opfer bringen wollen, bereit, den bei einer Ermäßigung eintretenden Ausfall aus Kämmerermitteln zu übernehmen.

9) Von einem Mitgliede ist der Vorschlag gemacht, die Gaserleuchtung aus Kämmerermitteln einzurichten und demnach den Betrieb zu verpachten, weil in dieser Art billigere und bessere Bedingungen zu erreichen sein würden, als wenn auch der Bau selbst einer Gesellschaft überlassen werde.

Die Versammlung ersuchte zunächst den Magistrat um sein Gutachten.

10) Die Bauern der acht Wasserbörsfer haben in dem darüber schwebenden Prozeß in 2ter Instanz ein Holzungsrecht erstritten. Der Magistrat theilte mit, daß er dagegen die Revision einlegen werde.

11) Das Bürgerrecht wurde folgenden Bewerbern ertheilt:

- a) der Wittwe Seebaldt, geb. Schütze,
- b) dem Schneider E. A. B. Stoll,
- c) dem Schuhmacher F. E. L. Dechau,
- d) dem Schuhmacher E. L. F. Senf,
- e) dem Seiler F. A. Labmann,
- f) dem Gastwirth E. F. D. Wildens,
- g) dem Kürschner F. F. Tery.

Deputation für die städtischen Verwaltungs-Berichte.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schulz & Comp.

Januar.	Früh	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	27.	332,05"	333 71"	335,78"
Thermometer nach Réaumur.	27.	+ 6.6°	+ 5.0°	+ 7.0°
	28.	+ 8.2°	+ 5.5°	+ 7.5°

(Eingefandt.) Wohl ist es nicht zu verwundern, wenn unser Theater um die jezige Jahreszeit wenig besucht ist; die Vorstellungen bieten nichts Neues, und gehen an dem Zuschauer kalt vorüber, kalt wie der eisige Hauch, der ihn von außen anweht.

Um so erfreulicher ist es, daß uns durch die baldige Anwesenheit des Herrn und der Mad. Tagliani, welche im Laufe dieser Woche nur eine Vorstellung hier geben wollen, ein so seltener Kunstgenuß bevorsteht, daß wir wieder einmal bei einem gefällten Hause einen wahren Hochgenuß feiern können.

Missions-Stunden.

Donnerstag den 5ten Februar, Nachmittag um 4 Uhr, Herr Prediger Palmié in der St. Peters- und Paulskirche.

Montag den 2ten Februar, Abends 5 Uhr, findet die Monats-Versammlung der deutsch-katholischen Gemeinde im Stadivorordneten-Saale statt, und ersuchen wir unsere Mitglieder, sich gefälligst recht zahlreich einzufinden.

Der Vorstand der deutsch-katholischen Gemeinde:

Nicolai-Verein am nächsten Montag, Abends 6 Uhr, im großen Rathsaal.

Entbindungen.

Die heute früh um halb sechs Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Wilhelmine, geb. Schülke, von einem gefunden Knaben, zeige ich Verwandten und Freunden, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst an. Oberwick, den 28ten Januar 1846.

F. Crépin.

Heute Nachmittag um 4 Uhr wurde meine Frau von einem gefunden Knaben glücklich entbunden.

Stettin, den 29ten Januar 1846.

C. F. Schönberg, Zimmermeister.

Todesfälle.

Gestern Abend 9 Uhr entschlief sanft in dem Herrn unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der pensionirte Königl. Haupt-Steuer-Amts-Assistent Johann

Friedrich Schmiededecke, in seinem 65sten Lebensjahre, in Folge einer Lungenlähmung. Dieses zeigen wir als den Verwandten und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, mit betrübtem Herzen an.

Stettin, den 29sten Januar 1846.

August Ferdinand Schmiededecke, als Sohn.

Emilie Henriette Schmiededecke, geb. Ulber, als Schwiegertochter.

Emil Schmiededecke,
Albert Schmiededecke, } als Enkel.
Elise Schmiededecke,

Anzeigen vermischten Inhalts.

Velzerstraße No. 505 werden alle Arten Lampen gereinigt, reparirt und lackirt.

E. Giesch, Klempner-Meister.

Die Aktionaire der Stettiner Speicher-Aktien-Gesellschaft

werden zu der ordentlichen General-Versammlung am 19ten Februar c., Nachmittags 3 Uhr, im Hause des Herrn Gustav Wellmann eingeladen.

Die Direktion der Stettiner Speicher-Aktien-Gesellschaft.

G. Wellmann. H. Ludendorff. E. U. Schulze.

Brillante Masken-Anzüge für Herren

hat in Commission und empfiehlt

E. A. Schwarze.

Stadt Paris.

Abends Unterhaltungsmusik bei

Joseph René, Mönchenstraße No. 469.

Zu meinem von mir errichteten Mittags-Tisch in und außer dem Hause, a Portion 4 sgr., lade ich ergebenst ein.

F. W. Groth, Reischlaggerstraße No. 134.

Elegante seidene Dominos a Stück 1 Thlr. sind zu vermietthen bei

C. Zander, Schuhstraße No. 863.

Am 4. Sonntage nach Epiph., den 1. Februar, werden in den pieftigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Palmié, um 9 $\frac{1}{2}$ U.
Prediger Schiffmann, um 10 $\frac{1}{2}$ U.
Kandidat Müller, um 1 $\frac{1}{2}$ U.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Prediger Fischer, um 9 U.
Kandidat Dieckhoff, um 1 $\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Moll, um 9 U.
Prediger Hoffmann, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Moll.

Donnerstag den 5. Februar, Nachmittags 4 Uhr, Herr Prediger Palmié: Missionsgottesdienst.

In der Johannis-Kirche.

Herr Divisions-Prediger Budy, um 8 $\frac{1}{2}$ U.

Herr Pastor Teschendorff, um 10 $\frac{1}{2}$ U.

Herr Prediger Mehring, um 2 $\frac{1}{2}$ U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält

Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Jonas, um 9 U.

Prediger Jonas, um 2 U.

Deutsch-katholische Gemeinde.

In der Aula des Gymnasiums predigt am Sonntag den 18ten Febr., Vormittags 10 Uhr:

Herr Pfarrer Benzel.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 28. Januar 1846.

Weizen,	2	Thlr. 20	gr. bis 2	Thlr. 21 $\frac{1}{2}$	gr.
Roggen,	2	.	.	2	1 $\frac{1}{2}$
Gerste,	1	.	15	.	16 $\frac{1}{2}$
Safer,	1	.	3 $\frac{3}{4}$.	5
Erbsen,	2	.	3 $\frac{3}{4}$.	10

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 27. Januar 1846.

	Preuss. Cour.		
	Zins-fuss.	Briefe	Geld.
St. Schulscheine	3 $\frac{1}{2}$	98	—
Prämien-Obelins der Sech. à 50 Thlr.	—	88	—
Kur- u. Neumärk. Schuldversch.	3 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$	85 $\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen	3 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	98
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	3 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$
Grossh. Pos. do.	4	103	102 $\frac{1}{2}$
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	95	94
Ostpreuss. Pfandbriefe	3 $\frac{1}{2}$	—	97 $\frac{1}{2}$
Pomm. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	97 $\frac{1}{2}$
Kur- und Neumärk. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	97 $\frac{1}{2}$
Schlesische do.	3 $\frac{1}{2}$	—	97 $\frac{1}{2}$
Geld al marco	—	—	13 $\frac{1}{2}$
Friedrichs'or	—	12 $\frac{7}{8}$	13 $\frac{1}{2}$
Anders Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$
Discount	—	4 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$

Actien.

Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Ansb. Eisenbahn	—	116 $\frac{1}{2}$	115 $\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Obl.	4	100 $\frac{1}{2}$	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	—	98
do. do. Prior.-Obl.	4	—	97 $\frac{1}{2}$
Rheinische Eisenbahn	—	87	86
do. Prior.-Obl.	4	98 $\frac{1}{2}$	—
do. vom Staat garantirt.	3 $\frac{1}{2}$	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	—	—
do. Litt. B.	—	—	—
Berlin-Stettiner Nacb. Litt. A. u. B.	—	116 $\frac{3}{4}$	115 $\frac{3}{4}$
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	—
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Köln Eisenbahn	5	—	98
Niedersch. Mk. v. c.	4	99	—
do. Priorität	4	98 $\frac{3}{4}$	—

Beilage zu No. 13 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 30. Januar 1846.

Officielle Bekanntmachungen.

Publicandum.

Die Schaafpocken-Seuche in der Heerde des Gutsbesizers Edzardi auf Alt-Torney hat aufgehört.

Stettin, den 29sten Januar 1846.

Königl. Polizei-Direktion.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei A. Förstner in Berlin ist so eben erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:

Theoretisch-praktische

Zahlen = Lehre.

Von F. Wolff,

Professor am Königl. Gewerbe-Institut.

I. Theil. Dritte Auflage.

1 Thlr. 15 Sgr.

Die

Preussische Landwehr,

in ihren Einrichtungen.

Broch. 10 Sgr.

Ein Handbuch für jeden Landwehr-Offizier, Unteroffizier und Wehrmann, um sich in kurzer Zeit und sonder Mühe über ihre Dienst- und Rechtsverhältnisse, über ihre Rechte und Pflichten zu unterrichten.

F. H. Morin'sche Buchhandlung

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Rossmarkt
in Stettin.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Hocuspocus.

Praktische Anweisung zu den überraschendsten physikalischen und mechanischen Kunststücken, Karten- und Rechenkünsten, zur Unterhaltung und Belustigung. Von H. Davy. Mit 2 Tafeln Abbildungen. 8. Geheftet. Preis 10 Sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Rossmarkt
in Stettin.

Auktionen.

Zum Verkauf von eichen, buchen und kiefern Kloben-Brennholz aus dem Forstreviere Ziegenort, an Holzhandler und sonstige Holz-Consumenten, steht ein Termin auf

den 7ten März c., Vormittags 11 Uhr, im Forsthaufe zu Ziegenort an, wobei bemerkt wird, daß Meistbietender verpflichtet ist, $\frac{1}{2}$ seines Gebots als Caution im Termine zur Forst-Kasse zu deponiren, oder

wenn es ihm genehm, er auch das ganze Kaufgeld sogleich bezahlen kann. Die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Torgelow, den 26sten Januar 1846.

Der Königl. Forstmeister v. Gayl.

Auktionen.

Am Mittwoch den 4ten Februar a. c., Nachmittags 3 Uhr, sollen:

E. L. 5 Körbe echter franz. Champagner (a Korb 25 Flaschen),

im Entrepot-Keller auf dem Münzhofe durch den Makler Herrn Friederici öffentlich verkauft werden.

Verkäufe beweglicher Sachen.

J. D. Tormin,

Schuhstrasse No. 860,

empfiehlt in alter abgelagerter Waare:
La Fama-Cigarren, à 6 Thlr. pro Mille,
La Empresa, a 8 Thlr., Dos Amigos,
a 10 Thlr., feine Empresa in Regalia-
Façon, a 12 Thlr., feinste Lafama, a
13 $\frac{1}{2}$ Thlr., Canaster, a 15 Thlr., Manilla,
a 20 Thlr., echte Alemana, a 25 Thlr.,
echte La Norma, Reneurell, Sylva, Ala-
bama, Venus u. m. a. Havanna-Cigarren,
a 30 bis 40 Thlr.

Rollen-Varinas in feinsten Qualität, be-
ganzen Rollen a Pfd. 15 sgr.

Um schnell zu räumen, verkaufen wir Rügenwalder Gänsebrüste zu herabgesetzten Preisen.
Taetz & Comp., Krautmarkt No. 1056.

Das Glas-Waaren-Lager von

N. Rauch,

Kohlmarkt No. 154, eine Treppe hoch,
empfiehlt Glaswaaren aller Art zu den billigsten aber
festen Preisen.

Messina-Apfelsinen,
Frischer Astrachan. Caviar
Louis Speidel.

bei

Stralsunder Flickhering
Louis Speidel, Schulzenstr. No. 338.

bei

Fortepiano's,
hinterstimmige und vorderstimmige, mit und ohne Eisen-
platte, sind wieder vorrätzig in der Frauenstr. No. 879.

Im Herren-Kleider-Magazin,
 am Rossmarkt No. 758,
 beim Tischlermeister Herrn Ebner,
 soll, um den noch in großer Auswahl vorhandenen
 Vorrath von Winter-Anzügen möglichst schnell zu
 räumen, unter den bisher schon so billig angekün-
 digten Preisen verkauft werden, und zwar:
 1 Tuchmantel von 6 Thlr. an,
 1 watt. Paletot oder Bournus von 3½ Thlr. an,
 1 Tuchrock von 6 Thlr. an,
 1 Tuch- oder Buckskinhose von 2½ Thlr. an,
 1 elegante Weste von 25 sgr. an,
 1 doppelt watt. Schlafrock von 1½ Thlr. an.
 Jagd-, Reise- u. Hausröcke in großer
 Auswahl.
 Berliner Haupt-Fabrik von
 Adolph Behrens,
Rossmarkt No 758.

Wollene und baumwollene Unterzieh-Jacken und Ho-
 sen, so wie noch viele Winter-Artikel für Herren, ver-
 kaufen wir, um schnellig damit zu räumen, bedeutend
 unter dem Einkaufspreis.
J. Jacoby & Co., vis-à-vis drei Kronen.

 Die Hauptniederlage
 von Sammet und Sammet-Manchester
von W. Nathan Wwe. in Berlin,
 Brüder-Strasse No. 45, am Schloßplatz,
 empfiehlt zur Carnevalzeit die größte Auswahl von
 Sammet, Halbsammet, u. Sammetmanchester,
 in ächtem ponceau und allen andern brillanten Licht-
 farben zu Masken-Anzügen; Gold- und Silber-
 schuppen-Stoffe zu Ritter-Costümen, so wie alle
 ähnlichen Artikel zu den billigsten Preisen. Auf-
 träge von außerhalb werden sorgfältigst ausgeführt.

Alle Arten fertiger Kinderkleidungsstücke — Kleid,
 Schürze und Tuch für 1 Thlr. — Blumenkränze und
 Diademe von 12½ sgr. an, Morgenhäubchen von 5 sgr.
 an, empfiehlt
 Henriette Dederich,
 Reißschlägerstrasse No. 99.

Brillante Domino's
 verkauft und vermietet billigst
Emanuel Lisser,
 oberhalb der Schuhstrasse No. 154.
Larven und Fratzten,
 schön und billig bei
Emanuel Lisser.
 bei  **Messinaer Apfelsinen** 
 Ludwig Meske.

Blumen- und Gemüse-Sämereien in bester Qualität
 und zu billigen Preisen sind bei Unterzeichnetem zu ha-
 ben. Ferner empfehle ich eine große Auswahl Hyazin-
 then und andere blühende Pflanzen.
F. Böhm, Kunst- und Handelsgärtner.

Ein Ladentisch, ein Brieffspind, ein Pult und eine
 Wachs-Fußdecke, alles gut erhaltene Gegenstände, sind
 sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei
 Theodor Sylvester, Tischlermeister,
 Heumarkt No. 27.

Syrup No. 1, a 10 Pfd. für 1 Thlr.,
 Syrup No. 2, a 10 Pfd. für 25 sgr.,
 Syrup No. 3, a Pfd. 1 sgr., 10 Pfd. für 9 sgr.,
 Zucker von 4½ sgr. pr. Pfd. ab,
 Rollen-Portorico, a Pfd. 6 und 10 sgr.,
 Cigarren von 5 bis 30 Thlr. pr. Mille,
 Frucht-Liqueur, a Quart 8 sgr., offeriren
Cuno et Uhrlandt,
 Fischmarkt No. 960.

Stearin-Lichte, a Pfd. 12 sgr.,
 Palmwachs-Lichte, a Pfd. 10 sgr.,
 Elbinger Glanz-Lichte, a Pfd. 6 sgr.,
 Talg-Lichte, schön weiß, a Pfd. 5½ sgr.,
 feinste Soda-Seife in Tafeln, so wie Russische Wasch-
 Seife, a Pfd. 3 und 3½ sgr., bei
 Julius Lehmann & Co.,
 Heiligegeiststrassen-Ecke.

Aechte Schwarzwalder Uhren in verschiedenen
 Sorten und Größen, so wie auch Spiel-Uhren empfeh-
 len wir zu billigen Preisen.
 Auch werden Bestellungen und Reparaturen angenom-
 men.
E. Hoch & Co., Uhrenfabrikanten,
 Langebrückstrasse No. 82.

Aecht Bairisch Bier,
 24 Flaschen für Einen Thaler, Bairisch Bier von aus-
 gezeichneter Qualität, 27 Flaschen für 1 Thlr., offerirt
 Julius Schönlé Idt, Frauenstrasse No. 913.

Cölnisches Haaröl,
 zur Erhaltung und Beförderung des Wachstums der
 Haare, erfunden im Jahre 1766 von Joh. Bapt. Vaes
 in Cöln, ist fortwährend acht a 17½ sgr. pro Phiole zu
 haben bei
 G. A. E. Schmuckert,
 Grapengießer-Strasse No. 427.

Frische Pommersche Butter in Gebinden empfiehlt
 G. A. Schmidt.

Große Lastabie No. 218 steht zum 1sten April ein fast
 neues vollständiges Laden-Repositoryum nebst vollen
 Handlungs-Utensilien zu verkaufen.

Ich empfang und offerire Futter-Erbesen, Futtermehl
 und Kleue zu den billigsten Preisen.
E. E. Krüger, Bollwerk No. 5.

Sehr schöne Harzer Kanariens-Vögel in großer Aus-
 wahl, so wie alle Sorten feiner und ordinaärer Vogel-
 bauer empfiehlt
Frdr. Weybrecht,
 Grapengießerstrasse No. 167.

Neue Messinaer Citronen und Apfelsinen empfang eine Parthie in Commission und da dieselbe schnell geräumt werden soll, so verkaufe ich solche zu sehr billigen Preisen. Julius Rohleder.

Neue Messinaer Apfelsinen, in vorzüglich schöner Frucht, empfang und empfiehlt in Kisten und ausgezählt, billigst Julius Eckstein.

Vermietungen.

Zum 1sten Februar d. J. ist eine meublirte Stube nebst Cabinet Reißschlägerstraße No. 132, 2 Treppen hoch, zu vermieten. Näheres bei Gebr. Auerbach.

Louisenstraße No. 731 sind in der 4ten Etage fünf Stuben, Küche, Kammer, Bodenkammer nebst dem dazu gehörigen Keller etc. zum 1sten April c. zu vermieten. Zugleich ist daselbst ein Stall zu 2 Pferden nebst Kammer sogleich zu vermieten.

Die Parterre-Wohnung des Hauses Baumstraße No. 998 ist in jeder beliebigen Größe mit Laden und Schaufenster, zu jedem Geschäfte passend, da selbst schönes Wasser vorhanden, zum 1sten April d. J. zu vermieten. Näheres bei Weickmann daselbst.

Eine schöne Wohnung, 3 Treppen hoch, von 5 Zimmern nebst Zubehör, ist zu vermieten Mönchenstraße No. 470.

Frauenstraße No. 904, drei Treppen hoch, ist wegen Veränderung des Wohnorts ein Quartier von 5 heizbaren Piecen nebst allen bequemen Wirthschaftsräumen, sofort zu vermieten.

Mönchenstraße No. 469 ist die 2te Etage, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 1 Bedientenstübchen und einem Cabinet nebst Zubehör, zu Ostern e. miethsfrei. Ferner sind in der 4ten Etage 2 freundliche Stuben nebst Küche zu vermieten.

Mönchenbrückstraße No. 188 ist eine freundlich meublirte Stube zu vermieten.

 * Im Landhause Ihrer Königl. Hoheit der verk. *
 * Prinzessin Elisabeth, vor dem Königsthore ist, *
 * eine Wohnung, bestehend aus einem Saal, *
 * 4 heizbaren Zimmern nebst Küche, Mädchen- *
 * stube, 2 Kammern, Keller, Holzstall, Trocken- *
 * boden, gemeinschaftlichem Waschkhaus, Stallung *
 * zu 4 Pferden, Kutscherstube, Heuboden und Wa- *
 * gen-Nemise und Garten-Promenade, *
 * zum 1sten April zu vermieten. *
 * Nähere Auskunft ertheilt Morgens von 9 bis *
 * 12 Uhr Gust. Ad. Doepffer, *
 * Reißschläger- und Schulzenstr.-Ecke. *
 * *****

Am Frauenhor No. 1162 ist die 3te Etage zum 1sten April zu vermieten und Näheres daselbst beim Wirth zu erfragen.

Grabow No. 49 F. sind 2 freundliche Sommerquartiere vom 1sten April d. J. ab zu vermieten. Das erste besteht aus 2 Stuben, Schlaf-Cabinet, Balkon, Küche, Speise-, Mädchen- und Bodenkammer, Keller, Holzstall und gemeinschaftlichem Waschkause; das 2te besteht aus 3 Stuben und demselben Zubehör. Auch sind 2 Gartenlauben zum gemeinschaftlichen Gebrauch vorhanden.

Große Oderstraße No. 61 ist die bel Etage, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, zu Ostern d. J. zu vermieten. Näheres Beutlerstraße No. 60 im Laden.

Schuhstraße No. 858 ist 2 Treppen hoch die Wohnung zu vermieten. Näheres daselbst.

Eine Stube in der 2ten Etage ist zum 1sten März zu vermieten Hofmarkt No. 718 a. Rudolph.

Große Lastadie No. 194—95 ist zum 1sten April eine Parterre-Wohnung mit und ohne Lager-Räume, zu jedem Geschäfte sich eignend, zu vermieten. Näheres daselbst beim Wirth.

Einige Böden sind im Aktien-Speicher zu vermieten. Carl August Schulze.

Königs- und Havelingsstraßen-Ecke No. 109 ist ein gewölbter Waarenkeller sogleich zu vermieten. Näheres beim Wirth.

Stube und Entree parterre kleine Domstraße No. 784 zu 1sten April c.

Zwei Stuben sind in der großen Domstraße No. 665 zu vermieten.

Ein Laden nebst Wohnung ist Frauen- und Pfingstraßen-Ecke No. 917 zum 1sten März oder 1sten April zu vermieten.

Louisenstraße No. 750 ist zum 1sten April die Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Kammer nebst Zubehör, miethsfrei.

Die untere Wohnung des Hauses Speicherstraße No. 71 nebst Bodenz- und Nemisen-Räumen ist zum 1sten April d. J. zu vermieten. Näheres darüber gr. Lastadie No. 220 im Comptoir.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine Wirthschafterin sucht wegen Veränderung zu Ostern eine Stelle in oder nahe bei Stettin. Zu erfragen Mönchenstraße No. 476.

Für einen jungen Mann wird eine Lehrlingsstelle in einer Material-Waaren-Handlung in gros oder en detail gesucht. Nähere Auskunft ertheilt auf geneigte Anfragen der Rector Paul zu Garz a. d. D.

Ein junger Mensch, mit den nöthigen Schulkenntnissen, der Lust hat die Buchdruckerei (als Setzer) zu erlernen, kann sich melden in der Zeitungs-Expedition.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Oberkellner findet zum 1sten April d. J. auf der Ressource in Stralsund ein Engagement.

Anzeigen vermischten Inhalts.

 * Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Pu-
 * blikum die ergebene Anzeige, daß mir der Konsens
 * zum Betriebe des Kammerjägers-Gewerbes ertheilt
 * worden ist.

Ich empfehle daher meine probaten Mittel zur
 Verreibung der Natten, Mäuse u. c., hiemit bestens
 und verspreche bei den solidesten Preisen den besten
 Erfolg. Stettin, den 24ten Januar 1846.

Julius Schallert, Magazinstr. No. 258.

Da ich das Geschäft seit dem 15ten d. wieder mein
 Sohne, C. F. Rabbow, übergeben habe, welcher
 es wie zuvor für seine eigene Rechnung fortführen wird,
 so ersuche ich alle meine Debitoren nochmals, bis zum
 1ten Februar Zahlung, jedoch nur gegen meine eigen-
 händige Quittung, zu leisten, widrigenfalls ich meine
 Forderungen sofort einem Justiz-Commissarius zur ge-
 richtlichen Eintreibung übergeben werde.

Pommerensdorf bei Stettin, den 28ten Januar 1846.
 J. C. Rabbow senior.

Zahnpatienten finden sichere Hülfe bei
 M. Seligmann, prakt. Zahnarzt.

Auf dem Wege zwischen Stettin und Alt-Damm ist
 ein grauer Wappstein, worin ein grau und grün far-
 rirter Lama-Mantel befindlich, und auf dessen Deckel
 der Name Bertha Blaurock zu Höckendorf bei Alt-
 Damm steht, verloren gegangen. Der ehrliche Finder
 wird gebeten, denselben entweder auf der Höckendorfer
 Mühle oder in Stettin gr. Lastadie No. 243 gegen eine
 angemessene Belohnung abzugeben.

Es ist am 16ten d. M. ein Stück sichten □ Holz, in
 der Ober Schwimmden, angehalten worden; der sich als
 rechtmäßiger Eigenthümer Legitimirende kann dasselbe
 gegen Erstattung der Insertions- und Bergkosten Zül-
 show No. 53 in Empfang nehmen.

Die
Leipziger Feuer-Versicherungs-
Anstalt,

deren Grund-Kapital **Eine Million** Thaler ist,
 übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf be-
 wegliche und unbewegliche Gegenstände zu festen Prä-
 mien, ohne Nachschußverbindlichkeit. Die zur Versiche-
 rung nöthigen Formulare, so wie jede gewünschte Aus-
 kunft ertheilt jederszeit gerne

die Haupt-Agentur,
 Fr. Neßlaff, Breitestraße No. 389.

In der Manège Frauenstraße No. 908
 wird morgen Sonnabend nach Trompeten Musik ge-
 ritten. Anfang 7 Uhr. Entree 2½ sgr.

F. Preusse, Stallmeister und Lehrer der Reitkunst.

Heute Freitag von 5 Uhr an Fricassée von Hühnern
 mit Fleurons, a Portion 6 sgr.

Zierholz, Koch, Frauenstraße No. 891,
 (Altböberberg-Ecke.)

Fournier-Schneide-Anstalt

und Handlung mit Fournieren in- und ausländischer
 Hölzer von

J. Ebner,

Kosmarkt No. 758.

Den Herren Tischlermeistern und Instrumentenmachern
 empfehle ich meine Fournier-Schneide-Anstalt zum
 Schneiden aller Hölzer, zu Fournieren und zu jeder
 Dichte, zur gefälligen Benützung, unter Versicherung promp-
 ter, reeller und billigster Bedienung.

Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager ausge-
 zeichnet schöner Mahagoni-Pyramiden-, Jacaranda-, Kas-
 stanien-, Birken- und Linden-Fourniere, sowohl in
 ganzen Blöcken, als auch einzeln, Hölzer in jeder Dichte,
 von 1" an, auch eine große Auswahl Rococo-Leisten,
 gewundene Säulen, so wie alle zur Möbel-Tischlerei
 gehörigen Artikel zu den billigsten Preisen.

Der Verkauf von Fournieren und Hölzern ist nur in
 meinem Hause, doch werden die Hölzer zum Schnei-
 den hier, wie auch in Grabow No. 46 auf der Schneide-
 Anstalt angenommen.

Wiederverkäufern bewillige ich einen angemessenen
 Rabatt.

10 Thaler Belohnung.

Es ist auf dem Wege vom Holzbollwerk über die
 lange Brücke nach der großen Lastadie am Dienstag den
 27ten d. M. eine Wappschachtel verloren gegangen,
 worin sich folgende Goldsachen befunden haben: ein
 Collier, ein Paar Ohringe mit Bommeln und rothen
 Steinen, eine Broche mit dergl. Steinen, ein Ring
 mit 3 rothen Steinen, gez. M. R., ein Ring mit vio-
 lettem Stein, ein Ring mit Kreuz, Anker und Herz,
 auch ein silberner Fingerhut, inwendig vergolbet. Der
 ehrliche Finder wird gebeten, diese Sachen gegen Em-
 pfangnahme obiger Belohnung gr. Lastadie No. 239
 abzugeben. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Hagelschaden- und Mobiliar-Brand-Versicherungs-
 Gesellschaft zu Schwedt a. O.

Mit Bezugnahme auf unsere Einladung zur heute
 abgehaltenen ausserordentlichen General-Versamm-
 lung vom 5ten Januar d. J., benachrichtigen die
 geehrten Gesellschafts-Mitglieder wir ergebenst,
 dass diejenigen Formen, welche der Vorlegung un-
 serer neuen Statuten zur Allerhöchsten Genehmi-
 gung entgegenstanden, erledigt, und dass die
 Statut-Entwürfe, nunmehr von sämtlichen erschie-
 nenen Mitgliedern vollzogen, aufs Neue an die
 Königl. Regierung zur Einholung der Allerhöchsten
 Bestätigung übersandt worden sind

Wir sind überzeugt, dass begründete Anforderun-
 gen, welche an unsere Gesellschaft gemacht wurden,
 ihre Erledigung finden werden.

Schwedt, den 26ten Januar 1846.

Haupt-Direktion,

Meyer, Zierold, Bielke. v. Tettenborn.

Geldverkehr.

Eine Obligation von 5500 Thlr., a 5 pCt., auf ein
 hiesiges Grundstück innerhalb des Feuerkassenwerths ein-
 getragen, soll cedirt werden. Auskunft giebt die Zei-
 tungs-Expedition.